

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 154-2019
Vorstossart: Postulat
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2019.RRGR.190

Eingereicht am: 05.06.2019

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Saxer (Gümligen, FDP) (Sprecher/in)
Haas (Bern, FDP)
Dütschler (Hünibach, FDP)
Grivel (Biel/Bienne, FDP)

Weitere Unterschriften: 14

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 1329/2019 vom 27. November 2019
Direktion: Volkswirtschaftsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Punktweise beschlossen**
1. Ablehnung
2. Annahme und gleichzeitige Abschreibung
3. Annahme und gleichzeitige Abschreibung



Bern soll Chancen der Blockchain-Technologie nutzen

Dem Regierungsrat wird folgender Prüfungsauftrag erteilt:

1. die Dienstleistungen der Standortförderung des Kantons Bern sind im Bereich der Blockchain-Anwendungen schwerpunktmässig zu verstärken
2. die bestehenden Plattformen, die für einen Wissens- und Technologietransfer zwischen den Unternehmen sorgen und die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitglieder fördern (Cluster), sind für den Bereich der Blockchain-Anwendungen zu erweitern
3. die Lehrangebote der Berner Fachhochschule sind in diesem Zukunftsbereich zu stärken

Begründung:

Die Digitalisierung und der Einsatz von neuen Technologien («Industrie 4.0») schreiten rasch voran. Das WEF 2019 stand unter dem Titel «Globalisierung 4.0: Auf der Suche nach einer globalen Architektur im Zeitalter der vierten industriellen Revolution». Der Bundesrat hat am 14. Dezember 2018 den Bericht «Rechtliche Grundlagen für *Distributed Ledger*-Technologie und

Blockchain in der Schweiz» vorgelegt. Der Bundesrat will die Voraussetzungen für die Digitalisierung weiter verbessern und mit gezielten Leitplanken bestmögliche Rahmenbedingungen schaffen, damit sich die Schweiz als führender, innovativer und nachhaltiger Standort für Fintech- und Blockchain-Unternehmen weiterentwickeln kann.

Das wirtschaftliche Potenzial der neuen Technologien ist riesig. Bundesrat Ueli Maurer erwartet, «dass die Blockchain-Anwendungen in den nächsten Jahren explodieren werden». Im Moment siedelt sich die Branche in erster Linie im Raum Zug an. Der Kanton Bern darf den Anschluss jetzt nicht verpassen. Es braucht dazu weder neue Berichte oder Visionen, sondern rasch gute Rahmenbedingungen für die Krypto- und Blockchain-Branche. Damit kann die strategische Handlungsachse «Innovation und Schonung der Ressourcen» mit dem Bereichsziel «Die Branchenstruktur entwickelt sich verstärkt in Richtung wertschöpfungsstarker Branchen, vor allem in den nach wirtschaftspolitischen Kriterien definierten Clustern» der Wirtschaftsstrategie 2025 umgesetzt werden. Gemäss den Richtlinien der Regierungspolitik 2019-2022 soll zwar die Umsetzung des E-Governments gefördert werden. Die digitalen Entwicklungen müssten aber auch auf die neuartigen Ansätze der Digitalisierung erweitert und das Tempo erhöht werden. Das Thema «Blockchain» fehlt in den Richtlinien jedoch gänzlich. Dies erstaunt, da in den Zielen vom Kanton als attraktiver Innovations- und Investitionsstandort die Rede ist und die Regierung die Chancen der digitalen Transformation nutzen und gute Rahmenbedingungen für Zukunftstechnologien schaffen will. Eigentlich beste Voraussetzungen, um bei der Entwicklung von Blockchain vorne mit dabei zu sein. Dieses Potenzial gilt es zu nutzen.

Antwort des Regierungsrates

Zu den vielversprechenden Entwicklungen der Digitalisierung zählt die zunehmende Anwendung der Technik verteilter elektronischer Register (sogenannte Distributed Ledger-Technologie, DLT). Blockchain ist das bekannteste Beispiel von DLT. Bei Blockchain handelt es sich um eine Technologie, die es erlaubt, Transaktionen in Blöcken zu gruppieren und gemeinsam zu bestätigen, bevor sie in einer Kette mit vorherigen Blöcken verbunden werden, sodass eine lückenlose Transaktionshistorie entsteht.

Das wirtschaftliche Potenzial von Blockchain liegt vor allem in der industriellen Anwendung und weniger in den Unternehmen, die Blockchain-Anwendungen entwickeln. Die Schweiz zählt heute im Bereich Blockchain zu den führenden internationalen Standorten. Die Unternehmen kommen in erster Linie wegen der Rechtssicherheit, der guten Infrastruktur und des zunehmend starken Ökosystems in die Schweiz.¹

Zu den einzelnen Punkten des Postulats nimmt der Regierungsrat wie folgt Stellung:

Punkt 1

Die Standortförderung Kanton Bern verfolgt eine langfristige Strategie. Diese ist auf sechs Schlüsselbranchen fokussiert: Präzisionsindustrie, Medizintechnik, Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT), Energie- und Umwelttechnik, Design sowie Dienstleistungsunternehmen. Unternehmen, die in der Entwicklung von Blockchain-Anwendungen tätig sind, werden der Schlüsselbranche ICT zugeordnet. Diese Unternehmen sowie alle anderen Unternehmen, die Blockchain-Anwendungen in ihre Prozesse implementieren wollen, können von den Dienstleistungen der Standortförderung profitieren. Diese Dienstleistungen umfassen Coaching und Ver-

¹ Vgl. dazu den [Bericht des Bundesrates](#) vom 14. Dezember 2018: Rechtliche Grundlagen für Distributed Ledger-Technologie und Blockchain in der Schweiz.

mittlung, Finanzierungsbeiträge, Steuererleichterungen oder Unterstützung bei der Standortsuche. Ob ein Unternehmen oder ein Projekt finanziell unterstützt wird, entscheidet die Standortförderung jeweils im Rahmen einer Einzelfallprüfung anhand vorgegebener Kriterien.

Eine weitergehende Fokussierung auf den Bereich der Blockchain-Anwendungen ist aus Sicht des Regierungsrates nicht erfolgsversprechend. Er lehnt deshalb diesen Punkt ab.

Punkt 2

Die Standortförderung Kanton Bern pflegt Kontakte zu verschiedenen Partnern. In der Schlüsselbranche ICT ist es der Verein Digital Impact Network (ehemals tcbe.ch – ICT Cluster Bern). Dieser Verein vereint ICT-Unternehmen und -Anwender, Ausbildungsinstitutionen, Verbände und Behörden. Der Fokus liegt auf dem Austausch neuer Technologien und Arbeitsmethoden, die durch die Digitalisierung möglich werden – darunter fallen insbesondere auch DLT-Anwendungen bzw. Blockchain. Ziele des Vereins Digital Impact Network sind der Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschulen und der Praxis, die Aus- und Weiterbildung, das Networking sowie die regionale ICT-Förderung.

Aus Sicht des Regierungsrates wird damit das Anliegen des Postulats erfüllt. Er beantragt, diesen Punkt anzunehmen und gleichzeitig abzuschreiben.

Punkt 3

Als Fachhochschule hat die BFH den gesetzlichen Auftrag, in Lehre, Forschung und Weiterbildung auf aktuellste Entwicklungen und die sich wandelnden Bedürfnisse der Praxis einzugehen. Die BFH ist gut positioniert, um bedürfnisgerechte Angebote zum Thema Blockchain bereitzustellen. Insbesondere an den Departementen Technik und Informatik sowie Wirtschaft verfügt die BFH über Dozierende mit spezieller Expertise dazu.² Die Studiengänge des Departements Wirtschaft werden aktuell im Rahmen einer neuen Strategie überarbeitet. Lehrangebote zu digitalen Kompetenzen, wozu auch der Einsatz von Blockchain gehört, werden dabei massgeblich gestärkt. Am Departement Technik und Informatik besteht ein Weiterbildungsstudiengang zur Anwendung von Blockchain.³ Dieser vermittelt konzeptionelles und technisches Wissen und gibt einen fundierten Einblick in DLT sowie in zahlreiche Anwendungsbereiche wie Smart Contracts und Kryptowährungen. Auch andere CAS-Weiterbildungsstudiengänge behandeln das Thema Blockchain.⁴ In der angewandten Forschung und Entwicklung kooperiert die BFH mit Anwendungspartnern in Projekten, welche sich auf konkrete Anwendungen von Blockchain beziehen, so beispielsweise im Bereich E-Voting-Systeme und der Datensicherheit im Gesundheitswesen.

Aus Sicht des Regierungsrates wird damit das Anliegen des Postulats erfüllt. Er beantragt, diesen Punkt anzunehmen und gleichzeitig abzuschreiben.

Verteiler

- Grosser Rat

² Der Dozent Kai Brännler vom Departement Technik und Informatik ist Autor des weit verbreiteten Einführungsbuches «Blockchain kurz & gut», welches auf seiner Lehre basiert. Er publiziert zudem regelmässig wissenschaftlich zum Thema. Das Departement Wirtschaft verfügt mit Sebastian Höhn und Reinhard Riedl über Dozenten mit Erfahrung und Expertise zu Theorie und Anwendung von Blockchain.

³ CAS «Distributed Ledger Technology & Applications» www.bfh.ch/ti/de/weiterbildung/cas/distributed-ledger-technology-and-applications/

⁴ CAS «IT-Security Management» www.bfh.ch/de/weiterbildung/cas/it-security-management bzw. CAS «Digital Marketing und Transformation» www.bfh.ch/de/weiterbildung/cas/digital-marketing-transformation/